

---

# Erwerbshybridisierung – Verbreitung und Entwicklung in Deutschland

Rosemarie Kay, Stefan Schneck und Olga Suprinovič

---

## Zusammenfassung

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Dies drückt sich nicht nur in einer deutlichen Zunahme von Teilzeitarbeit, sondern auch in einer deutlichen Zunahme der sogenannten Erwerbshybridisierung aus. Unsere Analysen auf Basis des Nationalen Bildungspanels zeigen zweierlei: Sowohl die hybride Selbstständigkeit – also die parallele Ausübung von Selbstständigkeit und abhängiger Beschäftigung oder sonstigen, nicht primär auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeiten – als auch der mehrfache Wechsel zwischen Selbstständigkeit und sonstigen Erwerbsformen haben in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Dies zeigt sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern. Derzeit geht schätzungsweise etwa die Hälfte aller Personen, die eine selbstständige Tätigkeit aufnehmen, noch einer weiteren Tätigkeit nach, und mindestens jede fünfte startet zum zweiten oder dritten Mal in die Selbstständigkeit.

---

## Schlüsselwörter

Selbstständige · Hybride Selbstständigkeit · Erwerbsbiografie · Mehrfachselbstständigkeit · Nationales Bildungspanel · NEPS · Sequenzmusteranalyse

---

R. Kay (✉) · S. Schneck · O. Suprinovič  
Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn, Bonn, Deutschland  
E-Mail: [kay@ifm-bonn.org](mailto:kay@ifm-bonn.org)

S. Schneck  
E-Mail: [schneck@ifm-bonn.org](mailto:schneck@ifm-bonn.org)

O. Suprinovič  
E-Mail: [suprinovic@ifm-bonn.org](mailto:suprinovic@ifm-bonn.org)

**Datennutzungshinweis:** Diese Arbeit nutzt Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS): Startkohorte Erwachsene, doi:[10.5157/NEPS:SC6:5.1.0](https://doi.org/10.5157/NEPS:SC6:5.1.0). Die Daten des NEPS wurden von 2008 bis 2013 als Teil des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung erhoben, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wurde. Seit 2014 wird NEPS vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk weitergeführt.

---

## 1 Einleitung

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Das sogenannte Normalarbeitsverhältnis – unbefristete abhängige sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung in Vollzeit – dominiert zwar weiter, ist aber seltener geworden.<sup>1</sup> Zugenommen haben im Gegenzug die Teilzeittätigkeit, insbesondere aufseiten der Frauen, und Wechsel zwischen Phasen von Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Bildung oder Hausarbeit.<sup>2</sup> Zugenommen haben aber auch die selbstständige Tätigkeit, die Wechsel zwischen abhängiger und selbstständiger Tätigkeit<sup>3</sup> und nicht zuletzt die parallele Ausübung von abhängiger Beschäftigung und selbstständiger Tätigkeit sowie die selbstständige Teilzeittätigkeit im sogenannten Zuerwerb.<sup>4</sup>

Mehrfache Wechsel zwischen abhängiger und selbstständiger Tätigkeit gelten als eine Form der sogenannten Erwerbshybridisierung. Eine andere Form sind Mehrfachbeschäftigungen, darunter zeitgleiche Kombinationen von abhängiger Beschäftigung und selbstständiger Tätigkeit.<sup>5</sup> Wir betrachten im Folgenden zunächst eine parallele Ausübung von selbstständiger Tätigkeit und abhängiger Beschäftigung sowie von selbstständiger Tätigkeit und sonstigen Tätigkeiten ohne klassischen Erwerbscharakter. Diese beiden Formen der Selbstständigkeit bezeichnen wir als hybride Selbstständigkeit. Anschließend wenden wir uns den mehrfachen Wechsel zwischen selbstständiger Tätigkeit und sonstigen Erwerbsformen zu. Mehrfach zwischen Selbstständigkeit und anderen Erwerbsformen

---

<sup>1</sup>Vgl. Arnold et al. 2016, S. 420 f. und S. 425; Trischler 2014, S. 32 ff.; Schmidt 2012, S. 452 ff.

<sup>2</sup>Vgl. u. a. Trischler und Kistler 2010, S. 1.

<sup>3</sup>Vgl. Simonson et al. 2012, S. 8.

<sup>4</sup>Vgl. Institut für Mittelstandsforschung und Statistisches Bundesamt 2015, S. 109 und S. 35.

<sup>5</sup>Vgl. Bögenhold und Fachinger 2015, S. 208.

wechselnde Selbstständige gehören zur Gruppe der Mehrfachgründer, die auch als Wiederholungs- oder serielle Gründer bezeichnet werden.<sup>6</sup> Einen Paneldatensatz nutzend gehen wir im Folgenden den Fragen nach, wie stark die beiden genannten Formen der Erwerbshybridisierung in Deutschland verbreitet sind, wie sie sich im Zeitverlauf entwickelt haben und durch welche Merkmale die hybriden und die mehrfach Selbstständigen gekennzeichnet sind.

---

## 2 Datenbasis: das Nationale Bildungspanel (NEPS)

Um die aufgeworfenen Fragen beantworten zu können, sind Lebensverlaufsdaten – die Phasen der Selbstständigkeit sichtbar machen – erforderlich. Solche Daten stellen derzeit unseres Wissens nach nur das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) und die Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels (National Educational Panel Study, NEPS) bereit.<sup>7</sup> Allerdings weist das NEPS gegenüber dem SOEP einige Vorteile auf. So erfasste das SOEP per Ende 2015 höchstens 30 Lebensjahre. Für darüber hinausgehende Zeiträume kann nicht zwischen selbstständiger und abhängiger Beschäftigung unterschieden werden.<sup>8</sup> Überdies stellt das SOEP Informationen mit Bezug zu Selbstständigkeit nur auf Jahres- und nicht wie das NEPS auf Monatsebene zur Verfügung, sodass mehrfache Änderungen im Erwerbsstatus innerhalb eines Kalenderjahres nicht erfasst werden. Deswegen wurde dem NEPS der Vorzug gegeben.

Bei der Erwachsenenstudie des NEPS handelt es sich um eine repräsentative Befragung der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1986 in Deutschland.<sup>9</sup> Das NEPS folgt einem sogenannten Multi-Kohorten-Sequenz-Design und nimmt Personen

---

<sup>6</sup>Vgl. Kay et al. 2004, S. 35.

<sup>7</sup>Großzahlige, anonymisierte Biografiedaten stellt zudem die Deutsche Rentenversicherung für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung. Zu erwähnen sind insbesondere die Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland (BASiD), in denen die Daten der sogenannten Versicherungskontenstichprobe des Forschungsdatenzentrums der Deutschen Rentenversicherung Bund (FDZ-RV) mit den Informationen aus den Integrierten Erwerbsbiografien und des Betriebs-Historik-Panels der Bundesagentur für Arbeit verknüpft werden. Die Daten des FDZ-RV eignen sich jedoch nur bedingt für die Analyse der Selbstständigkeit, da die meisten selbstständigen Tätigkeiten keiner Rentenversicherungspflicht unterliegen (vgl. z. B. Betzelt 2004, S. 25 ff.) und daher nicht in den Datensätzen des FDZ-RV erfasst sind.

<sup>8</sup>Vgl. Kay et al. 2014, S. 22.

<sup>9</sup>Zum Erhebungsdesign vgl. Aust et al. 2011, S. 11 ff., und Skopek 2012, S. 16 ff.

auf unterschiedlichen Stufen des Bildungssystems in den Fokus.<sup>10</sup> Die Erwachsenenstudie hat zum Ziel, Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung im Lebensverlauf von Erwachsenen abzubilden.<sup>11</sup> Der im Folgenden herangezogene Datensatz (Version 5.1.0) enthält Angaben zu insgesamt rund 17.000 Personen. In den Erstbefragungen in den Jahren 2007/2008 beziehungsweise 2009/2010 wurden retrospektiv Informationen zum bisherigen Lebenslauf erhoben. Die so gewonnenen Biografien wurden durch jährliche Folgebefragungen ergänzt, zuletzt im Jahr 2012/2013. Erfasst werden detaillierte Angaben zur Bildungs-, Erwerbs- und Familiengeschichte – vom Schulbesuch bis zum aktuellen Rand. Die Angaben werden in Form von sogenannten Spelldaten auf monatlicher Basis erfasst, wobei der Startzeitpunkt und das Ende der jeweiligen Episode bekannt sind.

Die NEPS-Daten wurden für den vorliegenden Beitrag speziell aufbereitet. Den Ausgangspunkt bildet der sogenannte generierte Biografie-Datensatz, der insgesamt neun Episodentypen<sup>12</sup> enthält. Dieser Datensatz wurde um Angaben zu Erwerbsepisoden (vor allem zur beruflichen Stellung), zu der Art der Lücken im Erwerbsverlauf sowie zu zeitunveränderlichen Merkmalen der Befragten (wie Geburtsdatum, Geschlecht) ergänzt. Die ursprünglichen neun Episodentypen wurden in Anlehnung an die Vorgehensweise in Kay et al. zu sechs Episodentypen (im Folgenden auch als Erwerbsstatus bezeichnet) zusammengefasst.<sup>13</sup> Da lediglich lückenlose Erwerbsbiografien in die Untersuchung einbezogen werden sollten, wurden alle Fälle mit fehlenden Angaben zur beruflichen Stellung sowie zum Start- beziehungsweise Endzeitpunkt von Episoden ausgeschlossen. Nicht berücksichtigt wurden zudem einige wenige Fälle ohne Angaben zum Geburtsmonat oder -jahr sowie Fehlerfassungen. Diese Bereinigungen reduzierten das Gesamtsample auf 16.599 Personen.

Es ist keine Seltenheit, dass sich eine Person zeitgleich in mehreren Erwerbsstatus befindet. Leider ist nicht ermittelbar, welcher Erwerbsstatus die Haupttätigkeit beschreibt. Für einen Teil der nachfolgenden Analysen ist es jedoch erforderlich, den jeweiligen Haupterwerbsstatus zu definieren. Diesen haben

---

<sup>10</sup>Vgl. Blossfeld et al. 2011, S. 21 f.

<sup>11</sup>Vgl. Informationsmaterial auf der NEPS-Website: <https://www.neps-data.de/de-de/datenzentrum/datenunddokumentation/startkohorteerwachsene.aspx>, Stand: 9. Mai 2016.

<sup>12</sup>Dies sind: Schule, Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, Militärdienst, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Elternzeit, Lücke sowie sogenannte Dateneditionsücke. Letzteres sind nicht weiter spezifizierte Lücken in der Biografie, die länger als zwei Monate andauerten; vgl. Skopek 2012, S. 33.

<sup>13</sup>Kay et al. 2014, S. 59.

**Tab. 1** Priorisierung der Erwerbsstatus. (Quelle: Suprinovič et al. 2016, S. 9)

Priorität	Erwerbsstatus
1	Selbstständigkeit (einschl. freie Mitarbeit)
2	Abhängige Beschäftigung
3	Arbeitslosigkeit
4	Sonstiges (u. a. Militärdienst, freiwilliges soziales Jahr, Urlaub)
5	Elternzeit oder Haushalt
6	Ausbildung

wir deshalb anhand der in Tab. 1 wiedergegebenen Priorisierungsreihenfolge bestimmt. Die Priorisierung bewirkt, dass in den Monaten, in denen eine Person mehr als einen Erwerbsstatus aufweist, der Erwerbsstatus mit der jeweils höchsten Priorität als Haupttätigkeit gekennzeichnet wird. Da Selbstständigkeit eine besondere Rolle im vorliegenden Beitrag spielt, haben wir der Selbstständigkeit die höchste Priorität zugewiesen. Das hat zur Folge, dass alle Phasen, in denen einer selbstständigen Tätigkeit nachgegangen wird, als solche identifiziert werden.

Von den 16.599 im Sample enthaltenen Personen waren 4481 mindestens einmal in ihrem Erwerbsleben selbstständig tätig.<sup>14</sup> Dies entspricht einer Selbstständigquote von 27,0 %.<sup>15</sup>

### 3 Parallele Ausübung von Selbstständigkeit und abhängiger Beschäftigung beziehungsweise sonstigen Tätigkeiten

Gemeinhin herrscht das Bild vor, dass Menschen entweder einer abhängigen Beschäftigung oder einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen. Dies ist aber keineswegs immer der Fall. Vielmehr können beide Erwerbsformen auf Dauer

<sup>14</sup>Zu den Selbstständigen zählen wir auch die sogenannten freien Mitarbeiter.

<sup>15</sup>Dieser Wert übersteigt deutlich die beispielsweise jährlich auf Basis des Mikrozensus ausgewiesene Selbstständigenquote; vgl. Institut für Mittelstandsforschung 2016. Dies hat verschiedene Ursachen. Zum einen werden hier alle Formen der Selbstständigkeit, u. a. auch die im Nebenerwerb, berücksichtigt. Zum anderen handelt es sich hier nicht um den Erwerbsstatus einer Person in einem bestimmten Jahr. Vielmehr wird ein längerer Zeitraum, zum Teil ein ganzes Erwerbsleben betrachtet. Und schließlich liegen den vorliegenden Berechnungen, anders als beim Mikrozensus, ungewichtete Daten zu Grunde.

nebeneinander ausgeübt werden. Oder aber die selbstständige Existenz wird schrittweise während der abhängigen Beschäftigung aufgebaut, bis die abhängige Beschäftigung aufgegeben wird.<sup>16</sup> Umgekehrt kann im Zuge der Selbstständigkeit eine abhängige Beschäftigung aufgenommen werden. Und schließlich kann die selbstständige Tätigkeit auch neben anderen Erwerbsformen als der abhängigen Beschäftigung wie zum Beispiel Ausbildung oder Elternzeit ausgeübt werden.<sup>17</sup> Dies sind Tätigkeiten ohne klassischen Erwerbscharakter, bei denen die wirtschaftliche Existenz typischerweise nicht vollständig aus der Tätigkeit bestritten werden kann.

Wir betrachten im Folgenden zunächst den Start der hybriden Selbstständigkeit.<sup>18</sup> Dabei unterscheiden wir zwei Konstellationen: Einsetzen der hybriden Selbstständigkeit bei Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit und Einsetzen der hybriden Selbstständigkeit im Laufe der selbstständigen Tätigkeit (durch Aufnahme einer weiteren Tätigkeit). Anschließend richtet sich der Blick auf das Ende und die Dauer der hybriden Selbstständigkeit.

### **3.1 Start der hybriden Selbstständigkeit mit Beginn der Selbstständigkeit**

Unsere Analysen zeigen, dass ein erheblicher Anteil der Selbstständigen zum Zeitpunkt der Gründung noch anderen Tätigkeiten nachging (vgl. Tab. 2). Unter den 15- bis 34-Jährigen der Geburtskohorten 1944 bis 1949 war es ein gutes Viertel. Dieser Anteilswert ist kontinuierlich im Zeitverlauf angestiegen: Unter den 15- bis 34-Jährigen der Geburtskohorten 1970 bis 1979 ist bereits mehr als die Hälfte den hybriden Selbstständigen zuzurechnen. Von dieser Kohortendynamik zu unterscheiden ist die Lebenslaufdynamik der hybriden Selbstständigkeit. Im Lebenslauf ist eine schwankende Neigung zu beobachten, eine hybride Selbstständigkeit aufzunehmen: So übten beispielsweise 38,2 % der 15- bis 34-Jährigen

---

<sup>16</sup>Vgl. Folta et al. 2010, S. 255 f.

<sup>17</sup>Es dürfte sich typischerweise um eine selbstständige Teilzeittätigkeit mit Zuerwerbscharakter handeln; zur Definition des Zuerwerbs im Mikrozensus vgl. Institut für Mittelstandsforschung und Statistisches Bundesamt 2015, S. 1 f.

<sup>18</sup>Genau genommen betrachten wir hier die erstmalige Aufnahme einer Selbstständigkeit. Da hybride Selbstständigkeit auch in der zweiten oder dritten Selbstständigkeit auftreten kann, sind die ausgewiesenen Anteilswerte für die hybride Selbstständigkeit unterschätzt.

**Tab. 2** Alleinige und hybride erste Selbstständigkeit nach Geburtskohorten und Lebenszeiträumen, Anteile in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 34 Jahre			
Selbstständigkeit	74,0	61,8	52,4	45,2
Hybride Selbstständigkeit				
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	8,7	12,6	17,8	20,6
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	17,3	25,6	29,8	34,2
Anzahl Personen	185	579	945	562
	Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre			
Selbstständigkeit	76,3	64,9	52,6	
Hybride Selbstständigkeit				
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	9,8	16,6	22,6	
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	13,9	18,5	24,8	
Anzahl Personen	295	907	1259	

(Fortsetzung)

Tab. 2 (Fortsetzung)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 54 Jahre			
Selbstständigkeit	75,8	65,1		
Hybride Selbstständigkeit				
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	9,9	17,9		
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	14,3	17,0		
Anzahl Personen	376	899		
				© IfM Bonn

„Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen“: parallele Ausübung einer Selbstständigkeit und mindestens einer anderen Erwerbsform (außer abhängiger Beschäftigung). Im Falle von mehreren sich überschneidenden Erwerbsformen werden hybride Selbstständige, die zugleich einer abhängigen Beschäftigung nachgehen, dem Status „Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung“ zugeordnet



der Geburtskohorten 1950 bis 1959 eine hybride Selbstständigkeit aus. Unter den 15- bis 44-jährigen derselben Geburtskohorte sind es 35,1 % und unter den 15- bis 54-jährigen 34,9 %.<sup>19</sup>

Die hybride Selbstständigkeit hat sowohl unter den weiblichen als auch den männlichen Selbstständigen zugenommen.<sup>20</sup> Abgesehen von der Geburtskohorte 1944 bis 1949 üben weibliche Selbstständige tendenziell häufiger parallel eine weitere Erwerbsform aus als männliche Selbstständige.<sup>21</sup>

Nicht alle Selbstständigen, die zum Zeitpunkt der Aufnahme der Selbstständigkeit noch einer anderen Tätigkeit nachgehen, sind parallel abhängig beschäftigt (vgl. Tab. 2). Dies ist nur bei einem Drittel bis der Hälfte der hybriden Selbstständigen der Fall – je nach betrachtetem Lebenszeitraum. Die Übrigen befinden sich unter anderem noch in der Ausbildung oder erfüllen familiäre Pflichten. Frauen übten etwas seltener als Männer eine abhängige Beschäftigung neben der Selbstständigkeit aus und gingen stattdessen etwas häufiger einer sonstigen weiteren Tätigkeit nach.<sup>22</sup>

Wer sind nun diese hybriden Selbstständigen? Wodurch unterscheiden sie sich von den übrigen Selbstständigen? Wie Tab. 3 zu entnehmen ist, sind hybride Selbstständige – wie nach den bisherigen Ergebnissen zu erwarten war – im Durchschnitt geringfügig jünger als ausschließlich Selbstständige. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber, dass nur diejenigen hybriden Selbstständigen jünger sind, die einer anderweitigen Tätigkeit nachgehen. Diejenigen, die parallel eine abhängige Beschäftigung ausüben, sind im Durchschnitt 2,4 Jahre älter als die ausschließlich Selbstständigen. Diese Altersunterschiede überraschen nicht, weil Ausbildungs- und Familienphasen zumeist in jüngeren Lebensjahren auftreten.<sup>23</sup>

---

<sup>19</sup>Ergänzende Probit- und multinomiale Probitschätzungen zeigen allerdings eine negative Korrelation zwischen Alter und der Aufnahme einer hybriden Selbstständigkeit. Zugleich deuten sie darauf hin, dass sich hinter den ausgewiesenen Unterschieden zwischen den Kohorten Perioden- und weniger Kohorteneffekte verbergen. Das heißt, es scheint weniger darauf anzukommen, welcher Geburtskohorte jemand angehört, sondern eher darauf, wann die hybride Selbstständigkeit aufgenommen wurde.

<sup>20</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 20.

<sup>21</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 19 f.

<sup>22</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 21. Weitergehende Analysen für 15- bis 44-jährige Selbstständige zeigen, dass lediglich der im Hinblick auf die Kombination Selbstständigkeit und sonstige weitere Erwerbsform aufscheinende Unterschied zwischen den Geschlechtern statistisch signifikant ist.

<sup>23</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 12.

**Tab. 3** Soziodemografische Merkmale der Selbstständigen (15 bis 44 Jahre), Anteile in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

	Nur selbstständig	Selbstständig und abhängig beschäftigt	Selbstständig und anderweitig tätig	Insgesamt
Alter zum Zeitpunkt der Gründung (in Jahren), Mittelwert	32,1	34,5	28,0	31,7
Geschlecht				
Frau	42,1	42,8	50,4	44,0
Mann	57,9	57,2	49,6	56,0
Familienstand				
Verheiratet, eingetragene Lebenspartnerschaft	54,9	61,7	39,4	52,9
Sonstige	45,1	38,3	60,6	47,1
Kind/er (bis zu 16 Jahre)				
Ja	52,0	56,8	39,8	50,3
Nein	48,0	43,2	60,2	49,7
Migrationshintergrund				
Nein	80,8	87,9	83,3	82,7
Ja	19,2	12,1	16,7	17,3
Nationalität				
Deutsch	94,9	98,3	96,7	95,9
Nicht deutsch	5,1	1,7	3,3	4,1
Höchster Bildungsabschluss				
Ohne Schulabschluss	0,3	0,2	0,0	0,2

(Fortsetzung)

Tab. 3 (Fortsetzung)

	Nur selbstständig	Selbstständig und abhängig beschäftigt	Selbstständig und anderweitig tätig	Insgesamt
Schulabschluss	9,8	7,6	32,1	13,9
Berufliche Ausbildung	60,1	57,3	43,8	56,3
Hochschulabschluss	19,1	23,6	18,9	19,9
Berufliche Ausbildung und Hochschulabschluss	10,7	11,3	5,1	9,7
Anzahl Personen	1476	463	522	2461
				© IfM Bonn

Unter den hybriden Selbstständigen sind Frauen etwas häufiger vertreten als unter den ausschließlich Selbstständigen.<sup>24</sup> Aber auch hier zeigt sich, dass Frauen vor allem unter denjenigen hybriden Selbstständigen überdurchschnittlich häufig zu finden sind, die neben der Selbstständigkeit eine anderweitige Tätigkeit – neben der Ausbildung zumeist wohl Haushalt und Kindererziehung – ausüben.

Ausschließlich Selbstständige sind geringfügig häufiger verheiratet oder in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft und haben etwas häufiger Kinder als hybride Selbstständige. Erhebliche Unterschiede bestehen jedoch wiederum zwischen den beiden Typen an hybriden Selbstständigen. Aufgrund des geringeren Alters und der oftmals noch nicht abgeschlossenen Berufsausbildung sind die hybriden Selbstständigen, die parallel einer anderweitigen Tätigkeit nachgehen, weitaus häufiger noch nicht in die Familiengründung eingetreten als die hybriden Selbstständigen, die parallel abhängig beschäftigt sind.

Hybride Selbstständige haben seltener als ausschließlich Selbstständige einen Migrationshintergrund. Dies gilt vor allem für die hybriden Selbstständigen, die parallel abhängig beschäftigt sind. Ein ähnliches Bild zeigt sich im Hinblick auf die Nationalität der Selbstständigen.<sup>25</sup>

Auch im Hinblick auf den höchsten Bildungsabschluss sind teils erhebliche Unterschiede zwischen den betrachteten Selbstständigengruppen festzustellen. Das höchste Bildungsniveau weisen die hybriden Selbstständigen auf, die parallel abhängig beschäftigt sind, gefolgt von den ausschließlich Selbstständigen und den hybriden Selbstständigen, die eine anderweitige Tätigkeit ausüben. Letzteres ist dadurch zu erklären, dass sich diese Personen häufig noch in der Ausbildung, sei es eine berufliche oder eine Hochschulausbildung, befinden. Dass die hybriden Selbstständigen, die parallel abhängig beschäftigt sind, deutlich höher

---

<sup>24</sup>Dies zeigt sich auch auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik, des KfW-Gründungsmonitors und des Mikrozensus; vgl. Institut für Mittelstandsökonomie und Professur für Unternehmensführung 2013, S. 43, S. 49 und S. 54.

<sup>25</sup>Auf den ersten Blick sieht es so aus, als wären ausländische Selbstständige und Selbstständige mit Migrationshintergrund im NEPS unterrepräsentiert. So hatten 2014 10,3 % der Selbstständigen gemäß Mikrozensus eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit. Allerdings ist zu bedenken, dass einerseits im NEPS ein sehr langer Zeitraum abgedeckt ist, in dem der Schritt in die Selbstständigkeit vollzogen worden ist, und andererseits der Ausländeranteil an den Selbstständigen im Zeitablauf gestiegen ist. 1992 lag er beispielsweise bei 6,3 %; vgl. Institut für Mittelstandsforschung und Statistisches Bundesamt 2015, S. 95 f., eigene Berechnungen.

gebildet sind, dürfte einerseits an ihrem im Durchschnitt höheren Lebensalter zum Zeitpunkt der Gründung und der damit einhergehenden Möglichkeit, höhere Bildungsabschlüsse erworben zu haben, liegen. Andererseits könnten höhere Bildungsabschlüsse bessere Gelegenheiten bieten, neben der abhängigen Beschäftigung auch selbstständig tätig zu sein. So hat bereits Brenke auf Basis des Mikrozensus gezeigt, dass Akademiker – Juristen, Ärzte, Hochschullehrer und andere Wissenschaftler – ebenso wie Techniker und Ingenieure in ihrer Nebenerwerbstätigkeit besonders häufig selbstständig tätig sind.<sup>26</sup>

Dies spiegelt sich auch in den Branchen wider, in denen sich hybride Selbstständige besonders häufig selbstständig machen (vgl. Abb. 1). Generell zeigt sich, dass hybride Selbstständigkeit stärker noch als ausschließliche Selbstständigkeit im Dienstleistungsbereich stattfindet.<sup>27</sup> 83,9 % der zusätzlich abhängig beschäftigten und 85,4 % der zusätzlich anderweitig tätigen Selbstständigen sind im Vergleich zu 72,1 % der ausschließlich Selbstständigen im Dienstleistungssektor tätig. Besonders häufig ist die hybride Selbstständigkeit in den Bereichen Erziehung und Unterricht, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen und Gesundheits- und Sozialwesen anzutreffen. In diesen drei Wirtschaftszweigen ist mehr als ein Drittel der hybriden Selbstständigen tätig. Und hier sind die hybriden Selbstständigen zugleich auch überrepräsentiert, wie auch in den Bereichen Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Unterrepräsentiert sind sie hingegen im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Handel.

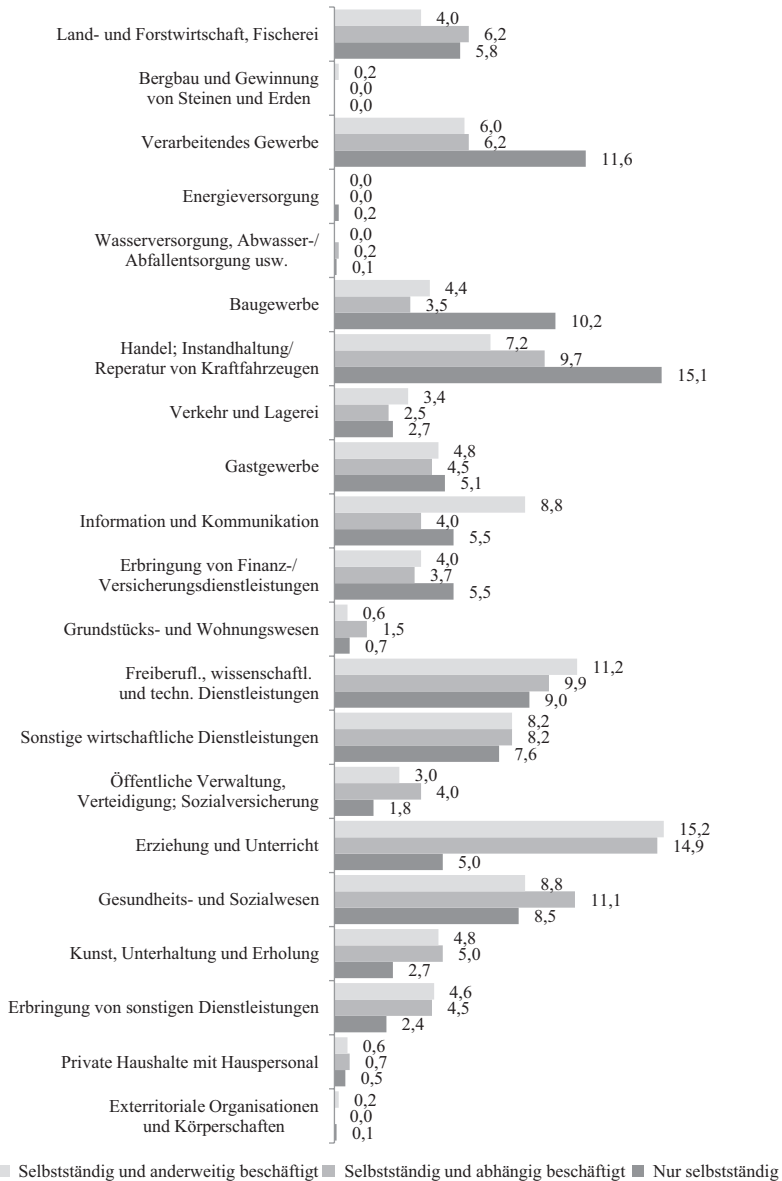
Angeht es um einen tendenziell geringeren Ressourcenbedarfs (Kapital, Personal)<sup>28</sup> oder tendenziell geringerer rechtlicher Markteintrittsbarrieren verwundert es nicht, dass hybride Selbstständige stark im Dienstleistungsbereich vertreten sind. Zugleich ist hier das finanzielle Risiko geringer als im Produzierenden Gewerbe und ein kurzfristiger Ausstieg zumeist möglich.

---

<sup>26</sup>Brenke 2009, S. 606.

<sup>27</sup>Dies bestätigen auch Analysen auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik, des KfW-Gründungsmonitors und des Mikrozensus; vgl. Institut für Mittelstandsökonomie und Professur für Unternehmensführung 2013, S. 43, S. 49 und S. 54.

<sup>28</sup>Vgl. z. B. Metzger 2016, S. 14 und S. 16.



© IfM Bonn 16 1504 039

**Abb. 1** Selbstständige (15 bis 44 Jahre) nach Branchen. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

### 3.2 Start der hybriden Selbstständigkeit im Laufe der Selbstständigkeit

Richtete sich der Blick bisher auf hybride Selbstständige, die zu Beginn der Selbstständigkeit parallel eine weitere Tätigkeit ausübten, betrachten wir im Folgenden hybride Selbstständigkeiten, die erst im Laufe einer zunächst ausschließlichen Selbstständigkeit entstanden sind. Knapp jeder fünfte Selbstständige, der zunächst ausschließlich selbstständig war, nimmt im Laufe der Selbstständigkeit parallel eine weitere Tätigkeit auf – seltener eine abhängige Beschäftigung als eine der anderen Erwerbsformen. Wie ein Vergleich der Geburtskohorten in den jeweiligen Lebenszeiträumen zeigt, nimmt auch dieses Phänomen im Zeitablauf zu (vgl. Tab. 4).

### 3.3 Ende der hybriden Selbstständigkeit

Die hybride Selbstständigkeit ist nicht für alle eine dauerhafte Angelegenheit. Etwa die Hälfte der hybriden Selbstständigen, die zunächst parallel noch eine abhängige Beschäftigung ausübten, hat an dieser hybriden Selbstständigkeit dauerhaft festgehalten (vgl. Tab. 5).<sup>29</sup> Die übrigen Selbstständigen, die parallel abhängig beschäftigt waren, haben zumeist eine der beiden Tätigkeiten aufgegeben. Das heißt, sie haben entweder ausschließlich die Selbstständigkeit oder ausschließlich die abhängige Beschäftigung fortgeführt. Und schließlich: Rund ein Zehntel der hybriden Selbstständigen hat zwar die abhängige Beschäftigung aufgegeben, dafür aber eine der anderen Erwerbsformen parallel zur Selbstständigen Tätigkeit aufgenommen.<sup>30</sup>

---

<sup>29</sup>Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf die hybriden Selbstständigen, die von Anfang an parallel zur Selbstständigkeit einer weiteren Tätigkeit nachgegangen sind (siehe Abschn. 3.1). Dauerhaft meint hier, so lange wir die Selbstständigkeit beobachten können. Es ist also durchaus möglich, dass die abhängige Beschäftigung zu einem späteren Zeitpunkt noch aufgegeben wird. Der ausgewiesene Anteilswert dürfte demnach überschätzt sein.

<sup>30</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 21.

**Tab. 4** Wechsel aus der ersten ausschließlichen Selbstständigkeit in andere Erwerbsformen nach Geburtskohorten und Lebenszeiträumen, Anteile in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; Suprinović et al. 2016, S. 25; eigene Berechnungen)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 34 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	2,9	3,4	3,0	5,9
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	9,5	12,8	16,4	23,2
Sonstiges	26,4	27,1	36,2	45,3
Kein Wechsel	61,3	56,7	44,4	25,6
Anzahl Personen	137	358	495	254
	Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	2,7	2,5	5,9	
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	9,8	13,6	17,5	
Sonstiges	32,9	38,6	38,8	
Kein Wechsel	54,7	45,2	37,8	
Anzahl Personen	225	589	662	

(Fortsetzung)



Tab. 4 (Fortsetzung)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 54 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	2,5	3,8		
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	10,2	14,9		
Sonstiges	41,0	46,4		
Kein Wechsel	46,3	35,0		
Anzahl Personen	285	585		
				© IfM Bonn

„Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen“: siehe Anmerkung Tab. 1

**Tab. 5** Wechsel aus der ersten hybriden Selbstständigkeit mit abhängiger Beschäftigung in andere Erwerbsformen nach Geburtskohorten und Lebenszeiträumen, Anteile in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; Suprinović et al. 2016, S. 22; eigene Berechnungen)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 34 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit	31,3 <sup>a</sup>	17,8	12,5	9,5
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	12,5 <sup>a</sup>	11,0	18,5	10,3
Abhängige Beschäftigung	0,0 <sup>a</sup>	20,5	20,2	28,4
Rest	0,0 <sup>a</sup>	4,1	1,8	0,0
Kein Wechsel	56,3 <sup>a</sup>	46,6	47,0	51,7
Anzahl Personen	16	73	168	116
	Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit	24,1 <sup>a</sup>	17,3	12,3	
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	6,9 <sup>a</sup>	10,0	13,0	
Abhängige Beschäftigung	3,4 <sup>a</sup>	26,0	30,6	
Rest	3,4 <sup>a</sup>	3,3	1,5	
Kein Wechsel	62,1 <sup>a</sup>	43,3	42,6	
Anzahl Personen	29	150	284	

Tab. 5 (Fortsetzung)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 54 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit	29,7	14,3		
Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen	13,5	11,8		
Abhängige Beschäftigung	5,4	26,1		
Rest	2,7	3,1		
Kein Wechsel	48,6	44,7		
Anzahl Personen	37	161		
				© IfM Bonn

<sup>a</sup>Geringe Fallzahl beziehungsweise weniger als dreißig Beobachtungen „Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen“: siehe Anmerkung Tab. 1

Im Hinblick darauf, ob diese Form der hybriden Selbstständigkeit aufrechterhalten wird oder nicht, sind im Zeitverlauf keine eindeutigen Trends erkennbar. Das heißt also, der Anteil der in dieser Form der hybriden Selbstständigkeit verbleibenden ist über die Jahre hinweg etwa konstant geblieben. Diejenigen aber, die diese Form der hybriden Selbstständigkeit beenden, wechseln zunehmend in die abhängige Beschäftigung.<sup>31</sup>

Die zweite Form der hybriden Selbstständigkeit – Selbstständigkeit plus anderweitige Tätigkeit als abhängige Beschäftigung – wird weitaus seltener als die erste Form dauerhaft aufrechterhalten (vgl. Tab. 6). Je nach Geburtskohorte und betrachtetem Lebenszeitraum halten zwischen 5 und 19 % dieser hybriden Selbstständigen an dieser Form der hybriden Selbstständigkeit dauerhaft – also so lange, wie wir sie beobachten – fest. Diese zweite Form der hybriden Selbstständigkeit führt im Gegenzug häufiger in die ausschließliche Selbstständigkeit. Diese zweite Form der hybriden Gründung kann deswegen eher als die erste als „Sprungbrett“ in die ausschließliche Selbstständigkeit verstanden werden. Diese Funktion scheint diese Form der hybriden Selbstständigkeit im Zeitablauf aber auch zunehmend weniger auszuüben, wie eine Betrachtung nach Geburtskohorten und Lebenszeiträumen zeigt (vgl. Tab. 6).

Nach Geschlecht differenzierende Analysen zeigen, dass Frauen häufiger als Männer ihre Selbstständigkeit bis zur Vollendung des 45. Lebensjahrs aufgeben. Dies gilt für die ausschließlich Selbstständigen (62,2 vs. 52,7 %) sowie die hybriden Selbstständigen, die parallel eine abhängige Beschäftigung ausüben (62,1 vs. 51,3 %). Bei den hybriden Selbstständigen, die parallel einer anderweitigen Tätigkeit nachgehen, ist es umgekehrt (91,3 vs. 95,8 %).<sup>32</sup>

### 3.4 Dauer der hybriden Selbstständigkeit

Abschließend gehen wir der Frage nach, wie lange die hybride Selbstständigkeit andauert. Diese Frage kann nur für diejenigen Selbstständigen beantwortet werden, die ihre Selbstständigkeit bereits wieder beendet haben.<sup>33</sup> Wie aus Abb. 2 hervorgeht, beenden hybride Selbstständige die selbstständige Tätigkeit schnell-

---

<sup>31</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 21.

<sup>32</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 24.

<sup>33</sup>Dass Selbstständigkeiten, die am Ende des 45. Lebensjahrs noch bestehen, nicht in die Betrachtung eingehen, führt zu einer deutlichen Unterschätzung der Selbstständigkeitsdauern. Würden diese berücksichtigt, dauerte die durchschnittliche Selbstständigkeit von Männern mindestens 9,4 Jahre und die von Frauen mindestens 7,5 Jahre.

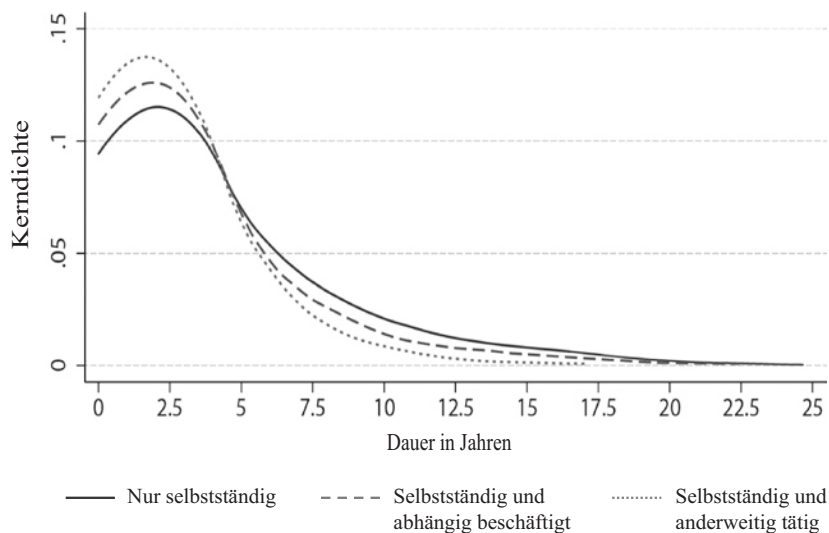
**Tab. 6** Wechsel aus der ersten hybriden Selbstständigkeit mit anderer Erwerbsform als abhängige Beschäftigung in andere Erwerbsformen nach Geburtskohorten und Lebenszeiträumen, Anteil in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; Suprinović et al. 2016, S. 24; eigene Berechnungen)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 34 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit	56,3	40,5	41,1	35,9
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	6,3	10,8	14,2	16,1
Abhängige Beschäftigung	3,1	9,5	7,4	9,4
Rest	15,6	27,0	29,4	30,2
Kein Wechsel	18,8	12,2	7,8	8,3
Anzahl Personen	32	148	282	192
	Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit	63,4	42,3	45,0	
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	7,3	11,3	15,3	
Abhängige Beschäftigung	4,9	10,7	7,0	
Rest	14,6	27,3	27,5	
Kein Wechsel	9,8	8,3	5,1	
Anzahl Personen	41	168	313	

Tab. 6 (Fortsetzung)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979
	Lebenszeitraum 15 bis 54 Jahre			
Wechsel in:				
Selbstständigkeit	57,4	44,4		
Selbstständigkeit plus abhängige Beschäftigung	5,6	11,8		
Abhängige Beschäftigung	3,7	9,8		
Rest	20,4	24,1		
Kein Wechsel	13,0	9,8		
Anzahl Personen	54	153		
				© IfM Bonn

„Selbstständigkeit plus andere Erwerbsformen“: siehe Anmerkung Tab. 1



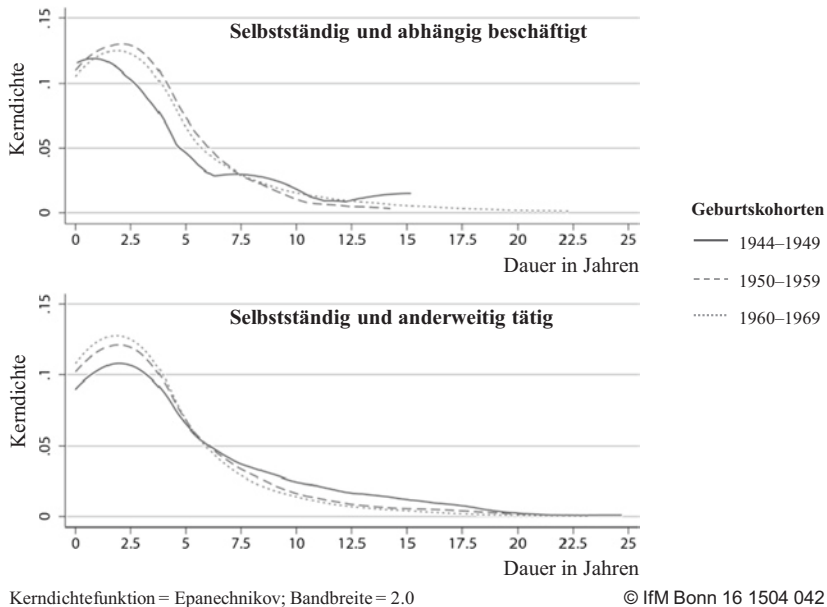
Kerndichtefunktion = Epanechnikov; Bandbreite = 2.0

© IfM Bonn 16 1504 041

**Abb. 2** Verteilung (Kerndichteschätzung) der Dauer der bereits beendeten ersten Selbstständigkeit, Selbstständige im Alter von 15 bis 44 Jahre. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

ler als ausschließlich Selbstständige. Im Durchschnitt verbleiben ausschließlich Selbstständige 3,7 Jahre, Selbstständige, die parallel einer abhängigen Beschäftigung nachgehen, 3,0 Jahre und Selbstständige, die parallel eine anderweitige Tätigkeit ausüben, 2,2 Jahre in der Selbstständigkeit. Die Hälfte der ausschließlich Selbstständigen hat die Selbstständigkeit innerhalb von 2,3 Jahren beendet. Bei den Selbstständigen mit gleichzeitiger abhängiger Beschäftigung liegt dieser Medianwert bei 1,8 Jahren und bei Selbstständigen mit gleichzeitiger anderweitiger Tätigkeit bei 1,3 Jahren. Statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen in dieser Hinsicht nicht.

Hat sich die Dauer der hybriden Selbstständigkeit im Zeitverlauf verändert? Eine Kohortenbetrachtung gibt auf diese Frage keine eindeutige Antwort (vgl. Abb. 3). Zwar verblieben hybride Selbstständige der Geburtskohorte 1944–1949 im Durchschnitt etwas länger in der Selbstständigkeit als hybride Selbstständige der jüngeren Geburtskohorten. Zwischen den beiden jüngeren Geburtskohorten bestehen aber kaum Unterschiede. Das heißt, es scheint keinen Trend hin zu einer stetigen Verkürzung der Selbstständigkeitsdauer hybrider Selbstständiger zu geben – unabhängig davon, ob sie parallel eine abhängige Beschäftigung oder eine anderweitige Tätigkeit ausüben.



**Abb. 3** Verteilung (Kerndichteschätzung) der Dauer der bereits beendeten ersten Selbstständigkeit von hybriden Selbstständigen nach Geburtskohorten, Selbstständige im Alter von 15 bis 44 Jahre. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

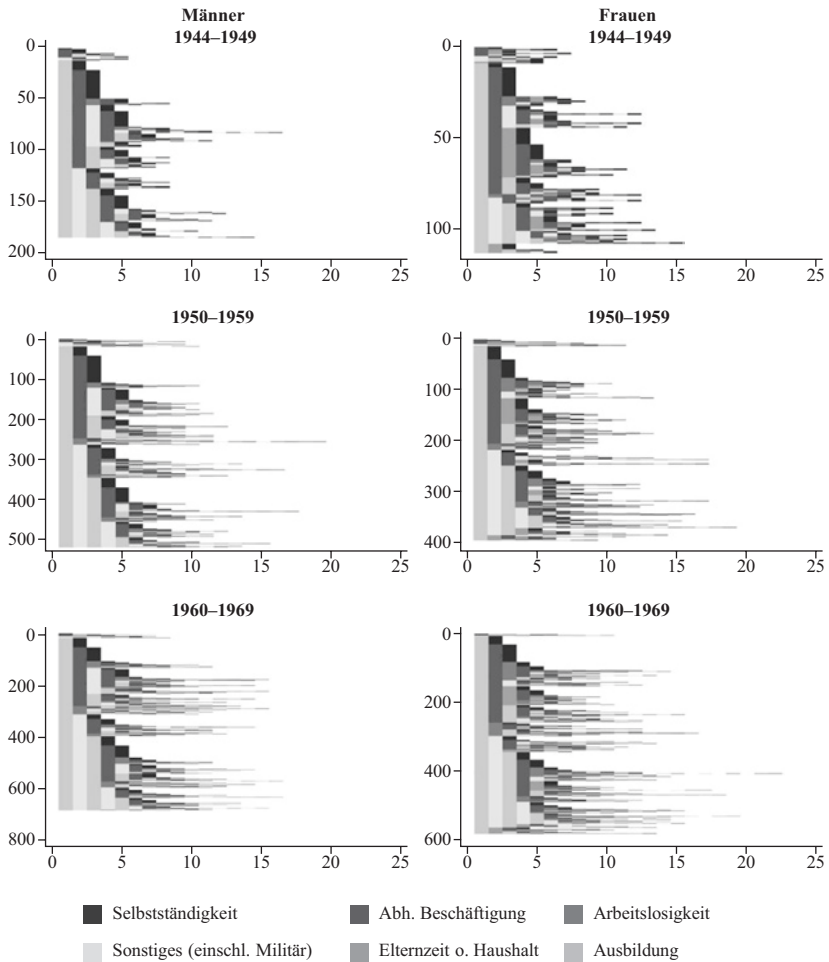
## 4 Mehrfache Wechsel zwischen Selbstständigkeit und anderen Erwerbsformen

### 4.1 Einbettung der Selbstständigkeit in den Erwerbsverlauf

Erwerbsverläufe von Selbstständigen gestalten sich häufig sehr wechselhaft. Richtet sich der Blick zunächst auf die Phase bis zur ersten Selbstständigkeit (vgl. Abb. 4), dann zeigt sich, dass nicht wenige Selbstständige zwischen dem 15. und dem 44. Lebensjahr mehr als zehn und in Einzelfällen mehr als 15 verschiedene Erwerbszustände einschließlich der ersten Selbstständigkeit durchlaufen haben. Im Durchschnitt sind es 5,8 Erwerbszustände bei männlichen und 6,2 bei weiblichen Selbstständigen. Diese Durchschnittswerte haben im Zeitablauf leicht zugenommen.<sup>34</sup>

<sup>34</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 26.





© IfM Bonn 16 1504 037

Erwerbsverläufe: Reihenfolge der durchlaufenen Erwerbszustände (Sequenzmuster nach dem same-order-Verfahren).

**Abb. 4** Erwerbsverläufe bis zur ersten Selbstständigkeit nach Geburtskohorten, Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre.<sup>35</sup> (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; Suprinovič et al. 2016, S. 27)

<sup>35</sup>Um die Komplexität von Erwerbsverläufen zu reduzieren, wird die Dauer der einzelnen Erwerbszustände nicht berücksichtigt, sondern nur deren Reihenfolge. Das sogenannte same-order-Verfahren ermöglicht eine weitere Komplexitätsreduktion, indem lediglich die

Im Anschluss an die erste Selbstständigkeit kehrt für einen größeren Teil der vormals Selbstständigen eine gewisse Kontinuität ein. Dies gilt vor allem für diejenigen, die in eine abhängige Beschäftigung wechseln (vgl. Abb. 5). Wurde in einen anderen Erwerbsstatus als die abhängige Beschäftigung gewechselt, treten hingegen nicht selten komplexe Erwerbsverläufe mit im Extremfall bis zu 17 Erwerbsepisoden auf. Die durchschnittliche Anzahl der durchlaufenen Erwerbsepisoden nach der ersten Selbstständigkeit hat im Zeitablauf zugenommen<sup>36</sup> und der Anteil stetiger Erwerbsverläufe abgenommen (vgl. Abb. 5).

## 4.2 Verbreitung und Charakteristika von mehrfach Selbstständigen

An die erste Selbstständigkeit schließt sich für 14,7 % der Personen noch mindestens eine weitere Selbstständigkeit vor Vollendung des 45. Lebensjahrs an (vgl. Tab. 6).<sup>37</sup> Würde eine längere Lebensspanne betrachtet, läge der Anteilswert deutlich höher. Suprinovič et al. ermitteln für alle im NEPS erfassten Selbstständigen einen Anteilswert von 20,8 %.<sup>38</sup> Aber auch dieser Wert muss noch als unterschätzt angesehen werden.<sup>39</sup>

Die Mehrzahl der Mehrfachselbstständigen im Alter von 15 bis 44 Jahre war bisher zwei Mal selbstständig (76,6 %). 17,3 % wechselten drei Mal, 5,5 % vier

---

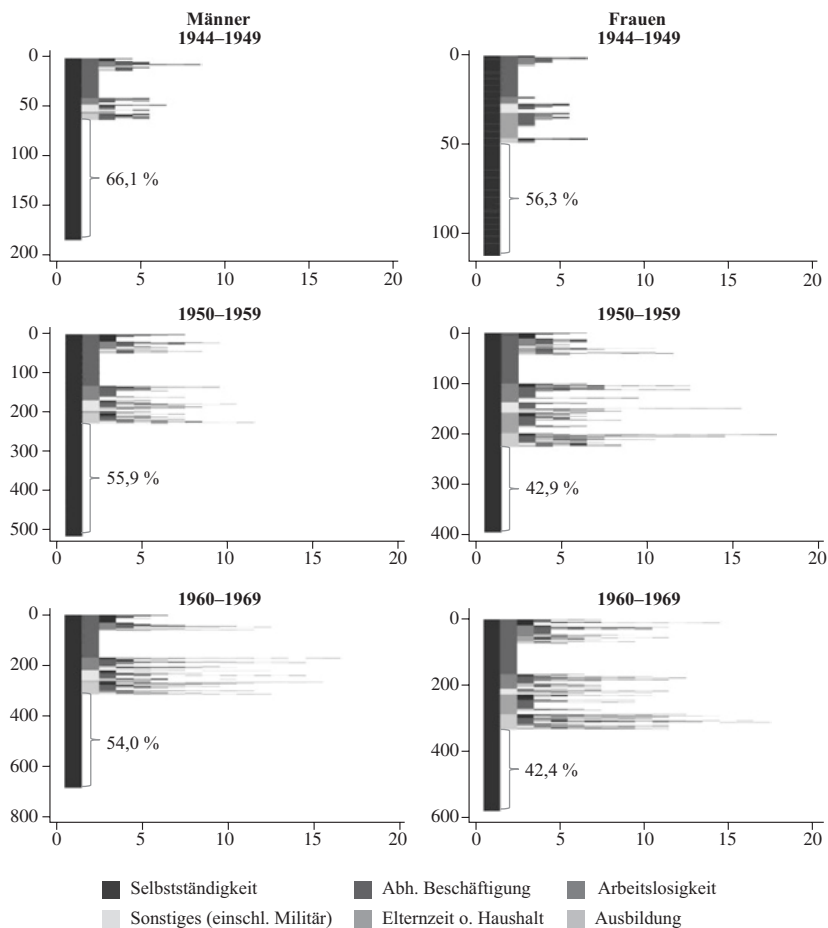
Reihenfolge *unterschiedlicher* Erwerbszustände berücksichtigt wird. Folgen mehrere Episoden desselben Erwerbszustands aufeinander, wird dies als ein einziger Erwerbszustand erfasst; vgl. Brzinsky-Fay et al. 2006, S. 438 ff.

<sup>36</sup>Vgl. Suprinovič et al. 2016, S. 39.

<sup>37</sup>Hier werden nur diejenigen erneuten Wechsel in die Selbstständigkeit berücksichtigt, bei denen mindestens ein Monat zwischen dem Ende der einen und dem Beginn der anderen Selbstständigkeit liegt.

<sup>38</sup>Suprinovič et al. 2016, S. 15.

<sup>39</sup>Kay et al. 2004, S. 74, haben ermittelt, dass zwischen 22 % und dreißig Prozent der Gründer in Deutschland zuvor bereits einmal selbstständig waren. In anderen Ländern liegt dieser Anteilswert noch höher; vgl. Schulten 2010, S. 29.



© IfM Bonn 16 1504 036

Erwerbsverläufe: Reihenfolge der durchlaufenen Erwerbszustände (Sequenzmuster nach dem same-order-Verfahren).

**Abb. 5** Erwerbsverläufe ab der ersten Selbstständigkeit nach Geburtskohorten, Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; Suprinovič et al. 2016, S. 37)

Mal und häufiger in die Selbstständigkeit. Im Durchschnitt weisen die Mehrfachselbstständigen 2,3 Selbstständigkeitsepisoden auf.<sup>40</sup>

Das Phänomen des mehrfachen Wechsels in die Selbstständigkeit hat im Zeitverlauf zugenommen (vgl. Tab. 7). Waren lediglich 5,1 % der Selbstständigen der Geburtskohorte 1944 bis 1949 bis zur Vollendung des 45. Lebensjahrs mehr als einmal selbstständig, waren es in der Geburtskohorte 1960 bis 1969 bereits 18,3 %. Die für die Geburtskohorte 1970 bis 1979 vorliegenden Daten deuten darauf hin, dass die mehrfachen Wechsel in die Selbstständigkeit in der jüngeren Vergangenheit noch weiter zugenommen haben. Die beschriebenen Entwicklungen zeigen sich sowohl bei Frauen als auch bei Männern, wobei mehrfache Wechsel bei Frauen noch stärker zugenommen haben als bei Männern.<sup>41</sup>

Um das Phänomen der mehrfachen Wechsel in die Selbstständigkeit besser zu verstehen, analysieren wir im Folgenden die soziodemografischen Merkmale der einmalig und der mehrfach Selbstständigen (vgl. Tab. 7). Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Veränderungen, die sich bei den mehrfach Selbstständigen zwischen der ersten und der zweiten Selbstständigkeit ergeben haben.

Mehrfach Selbstständige sind zum Zeitpunkt der ersten Gründung mit durchschnittlich 26,4 Jahren deutlich jünger als (bisher) einmalig Selbstständige (32,6 Jahre) (vgl. Tab. 8). Beim Eintritt in die zweite Selbstständigkeit sind sie im Durchschnitt 34,8 Jahre alt. Wiederholungsgründer sind also älter als bisher einmalige Gründer. Letzteres deckt sich mit vorliegenden Befunden.<sup>42</sup> Neu, wenngleich naheliegend, ist, dass Mehrfachgründer bei der ersten Gründung erheblich jünger sind als Einmalgründer. Dies verschafft ihnen mehr Lebenszeit, in der sie den Schritt in die Selbstständigkeit wiederholen können.

---

<sup>40</sup>Zu etwas anderen Ergebnissen gelangten Kay et al. 2004, S. 59, auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels: Mehr als die Hälfte der Mehrfachgründer hat zwei Mal gegründet, ein gutes Fünftel drei Mal und ein weiteres gutes Fünftel vier Mal und häufiger. Die Abweichungen resultieren u. a. daraus, dass im vorliegenden Beitrag anders als in Kay et al. 2004 das Erwerbsleben der Selbstständigen lediglich bis zur Vollendung des 45. Lebensjahrs berücksichtigt wird. Es ist zu erwarten, dass ein Teil der jemals Selbstständigen in den verbleibenden mehr als zwanzig Jahren nochmals den Schritt in die Selbstständigkeit tun wird.

<sup>41</sup>Vgl. Suprinović et al. 2016, S. 16.

<sup>42</sup>Vgl. z. B. Kay und Kranzusch 2010, S. 250.

**Tab. 7** Anteil der mehrfach Selbstständigen an allen Selbstständigen nach Geburtskohorten und Lebenszeiträumen, in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

	1944–1949	1950–1959	1960–1969	1970–1979	Insgesamt
Lebenszeitraum 15 bis 34 Jahre					
Anteil	3,8	10,8	12,9	19,0	13,2
Anzahl Personen	185	579	945	562	2271
Lebenszeitraum 15 bis 44 Jahre					
Anteil	5,1	12,9	18,3		14,7
Anzahl Personen	295	907	1259		2461
Lebenszeitraum 15 bis 54 Jahre					
Anteil	10,7	16,8			15,0
Anzahl Personen	376	899			1275
					© IfM Bonn

Frauen sind häufiger unter den mehrfach als den einmalig Selbstständigen vertreten (vgl. Tab. 8). Dies steht im Gegensatz zu vorliegenden Befunden, nach denen Frauen stärker unter den Erst- als den Wiederholungsgründern vertreten sind.<sup>43</sup> Personen mit Migrationshintergrund und ausländischer Staatsangehörigkeit sind ebenfalls häufiger unter den mehrfach als den einmalig Selbstständigen zu finden.

Aufgrund des geringeren Alters sind mehrfach Selbstständige zu Beginn der ersten Selbstständigkeit erheblich seltener als einmalig Selbstständige verheiratet oder in eingetragener Lebenspartnerschaft (vgl. Tab. 8). Zugleich haben sie deutlich seltener Kinder. Zu Beginn der zweiten Selbstständigkeit unterscheiden sich die Familienverhältnisse der mehrfach Selbstständigen weitaus weniger von jenen der einmalig Selbstständigen. Allerdings sind sie weiterhin seltener verheiratet oder in eingetragener Lebenspartnerschaft.

Das geringere Lebensalter ist auch ursächlich dafür, dass die mehrfach Selbstständigen zu Beginn der ersten Selbstständigkeit ein geringeres Bildungsniveau aufweisen als die einmalig Selbstständigen (vgl. Tab. 8). Zu Beginn der zweiten Selbstständigkeit übersteigt das Bildungsniveau der mehrfach Selbstständigen jedoch das der einmalig Selbstständigen. Ein nicht unerheblicher Teil der

<sup>43</sup>Vgl. Kay und Kranzusch 2010, S. 250.

**Tab. 8** Soziodemografische Merkmale der einmalig und mehrfach Selbstständigen (15 bis 44 Jahre), in Prozent. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

	Einmalig Selbstständige	Mehrfach Selbstständige		Insgesamt (erste Selbstständigkeit)
		Erste Selbstständigkeit	Zweite Selbstständigkeit	
Alter zum Zeitpunkt der Gründung (in Jahren)	32,6	26,4	34,8	31,7
Geschlecht				
Frau	43,3	48,1	44,0	
Mann	56,7	51,9	56,0	
Familienstand				
Verheiratet, eingetragene Lebenspartnerschaft	57,4	26,3	50,0	52,9
Sonstige	42,6	73,7	50,0	47,1
Kind/er (bis zu 16 Jahre)				
Ja	53,7	30,9	54,1	50,3
Nein	46,3	69,1	45,9	49,7
Migrationshintergrund				
Ja	16,7	20,7	17,3	
Nein	83,3	79,3	82,7	
Nationalität				
Deutsch	96,1	95,0	95,9	
Nicht deutsch	3,9	5,0	4,1	

(Fortsetzung)

Tab. 8 (Fortsetzung)

	Einmalig	Mehrfach Selbstständige		Insgesamt
Höchster Bildungsabschluss				
Ohne Schulabschluss	0,2	0,0	0,0	0,2
Schulabschluss	11,5	28,5	15,6	13,9
Berufliche Ausbildung	58,3	43,6	42,6	56,3
Hochschulabschluss	20,0	19,6	28,7	19,9
Berufliche Ausbildung und Hochschulabschluss	9,9	8,3	13,1	9,7
Anzahl Personen	2099	362	2461	
				© IfM Bonn

mehrfach Selbstständigen hat demnach zwischen Beginn der ersten und der zweiten Selbstständigkeit seine berufliche oder Hochschulausbildung beendet. Dies legt die Vermutung nahe, dass die erste Selbstständigkeit nicht selten hybrid ist. Weiterführende Analysen bestätigen dies. 11,6 % der mehrfach Selbstständigen gingen parallel zu ihrer ersten Selbstständigkeit einer abhängigen Beschäftigung und 35,4 % einer anderweitigen Tätigkeit nach.

Unterschiede zwischen mehrfach und einmalig Selbstständigen zeigen sich schließlich auch im Hinblick auf die Branche, in der die jeweils erste Selbstständigkeit angesiedelt ist. So sind 81,7 % der mehrfach Selbstständigen im Dienstleistungssektor tätig und damit häufiger als einmalig Selbstständige (76,0 %). Besonders häufig sind die mehrfach Selbstständigen im Handel, im Bereich Erziehung und Unterricht sowie Information und Kommunikation anzutreffen. In diesen drei Wirtschaftszweigen ist ein Drittel der hybriden Selbstständigen tätig. Überrepräsentiert sind mehrfach Selbstständige in den Bereichen Information und Kommunikation, Erziehung und Unterricht, im Gastgewerbe und im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung vertreten (vgl. Abb. 6). Deutlich unterrepräsentiert sind sie im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Land- und Forstwirtschaft.

---

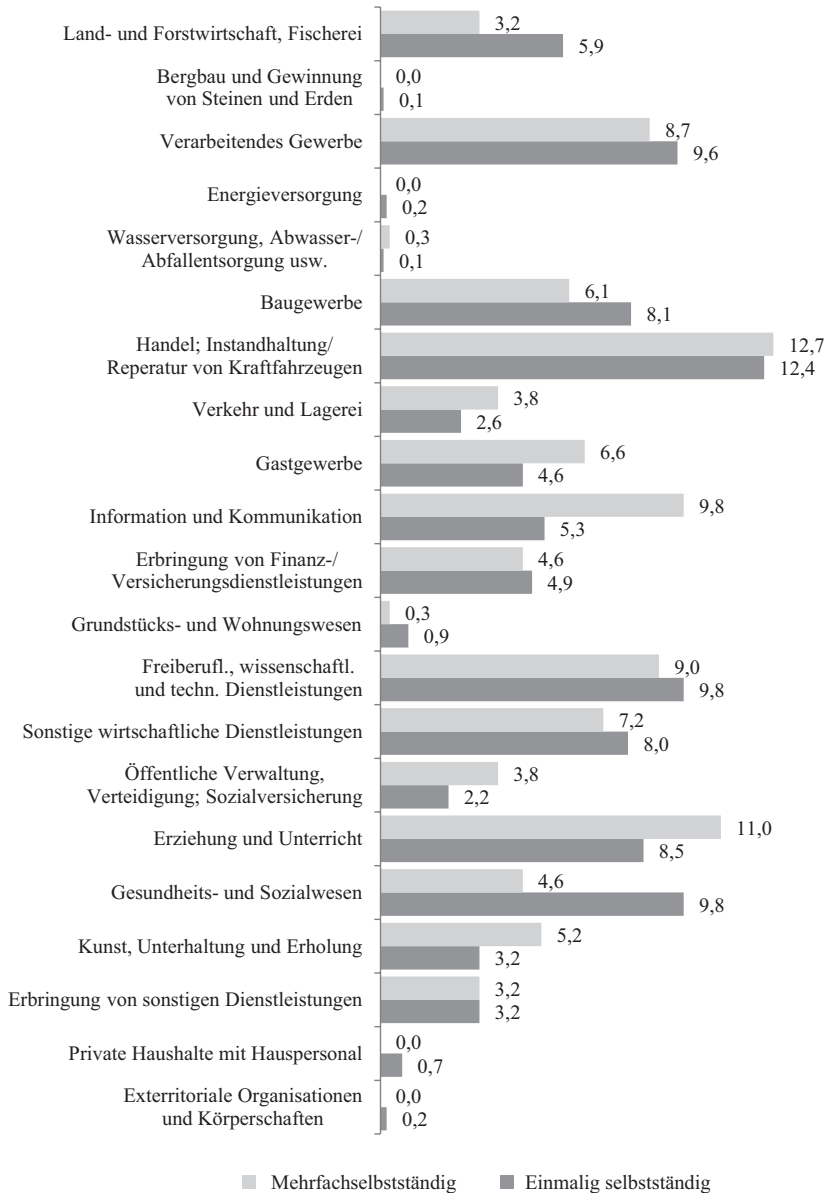
## 5 Resümee

Mit dem vorliegenden Beitrag haben wir ein paar Schlaglichter auf die Verbreitung verschiedener Formen der Erwerbshybridisierung geworfen und zugleich Entwicklungstendenzen aufgezeigt. Als empirische Basis diente das Nationale Bildungspanel (NEPS).

Hybride Selbstständigkeit hat in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Da wir Kohorten über die Zeit hinweg betrachtet haben, können wir nicht genau bestimmen, wie hoch der Anteil der hybriden Selbstständigen an allen Selbstständigen am aktuellen Rand ist. Ausgehend von den Entwicklungstrends und den Ergebnissen für die jüngsten Kohorten schätzen wir, dass derzeit etwa 50 % der Selbstständigen bei der Aufnahme der Selbstständigkeit (zunächst) noch einer weiteren Tätigkeit nachgehen, sei es eine abhängige Beschäftigung, eine Ausbildung oder eine familien- beziehungsweise haushaltsbezogene Tätigkeit.

Zur Ausweitung der hybriden Selbstständigkeit im Zeitverlauf haben verschiedene Faktoren beigetragen, zwischen denen jedoch Wechselwirkungen bestehen. Zu nennen sind unter anderem die, in den 1950er Jahren einsetzende, Bildungsexpansion, die zunehmende Erwerbsbeteiligung von (verheirateten) Frauen und die Tertiärisierung. Die Bildungsexpansion hat unseres Erachtens zwei Effekte:





**Abb. 6** Branche, in der die erste Selbstständigkeit angesiedelt ist, nach Selbstständigentyp. (Quelle: NEPS, Startkohorte Erwachsene [Version 5.1.0]; eigene Berechnungen)

Sie hat erstens sowohl zu einer Ausweitung der Ausbildungszeiten als auch zu einer Erhöhung der Anzahl der Personen in Ausbildung geführt. Beides erhöht *ceteris paribus* die Anzahl der Menschen, die neben der Ausbildung selbstständig sein können. Zweitens hat sie das Bildungsniveau angehoben, was die Möglichkeiten verbessert hat, parallel zur abhängigen Beschäftigung selbstständig tätig zu sein (siehe Abschn. 3.1). Die zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen hat zunächst einmal den Frauenanteil an den Selbstständigen steigen lassen. Der Anstieg der Frauenerwerbsbeteiligung geht dabei vornehmlich auf verheiratete Frauen mit Kindern zurück. Diese arbeiten häufig in Teilzeit, um parallel noch familiäre Pflichten erfüllen zu können. Wegen einer teils höheren Flexibilität handelt es sich bei dieser Teilzeittätigkeit häufig um eine selbstständige Tätigkeit.<sup>44</sup> Auf diese Weise hat die hybride Selbstständigkeit parallel zu Kindererziehung und Haushalt zugenommen. Die Tertiarisierung schließlich hat die geschäftlichen Opportunitäten für hybride Selbstständigkeit vergrößert. So zeigen unsere Ergebnisse, dass hybride Selbstständigkeit weit überwiegend im Dienstleistungssektor anzutreffen ist.

Auch die zweite Form der Erwerbshybridisierung, der mehrfache Wechsel zwischen abhängiger Beschäftigung oder einer anderweitigen Tätigkeit und selbstständiger Tätigkeit hat im Zeitverlauf kontinuierlich zugenommen. Mehr als ein Fünftel der im NEPS erfassten Selbstständigen war mindestens zwei Mal selbstständig. Was die Ausweitung der mehrfachen Selbstständigkeit getrieben hat, ist nicht ganz so vordergründig wie bei der hybriden Selbstständigkeit. Zunächst einmal ist dieser Anstieg jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass Erwerbsverläufe (von jemals Selbstständigen) insgesamt wechselhafter geworden sind. Hierzu haben die bereits oben genannten Faktoren beigetragen, aber auch die, vor allem in den 1990er und 2000er Jahren deutlich gestiegene, Arbeitslosigkeit.

Sowohl im Hinblick auf die hybride als auch die mehrfache Selbstständigkeit deuten alle Zeichen darauf hin, dass sich die aufgezeigten Entwicklungstrends noch weiter fortsetzen werden. In welchem Tempo, hängt davon ab, wie sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickeln werden.

---

<sup>44</sup>Vgl. z. B. Kay et al. 2014, S. 56.

## Literatur

- Arnold, M., Mattes, A., und Wagner, G. G. (2016). Normale Arbeitsverhältnisse sind weiterhin die Regel. *DIW Wochenbericht*, 83(19), 419–427.
- Aust, F., Gilberg, R., Hess, D., Kleudgen, M., und Steinwede, A. (2011). Methodenbericht: NEPS Etappe 8 – Befragung von Erwachsenen, Haupterhebung 1. Welle 2009/2010. Bonn: infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft.
- Betzelt, S. (2004). Konzeptvorschlag zur sozialen Absicherung Selbstständiger. Projektbericht 01 HG 9935. Gutachten im Auftrag des Projekts mediafon der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.
- Blossfeld, H.-P., Roßbach, H.-G., und von Maurice, J. (2011). Education as a Lifelong Process – The German National Educational Panel Study (NEPS). *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 14*, 19–34.
- Bögenhold, D., und Fachinger, U. (2015). Editorial. *Sozialer Fortschritt*, 64(9/10), 207–209.
- Brenke, K. (2009). Erwerbstätige mit Nebentätigkeiten in Deutschland und Europa. *DIW Wochenbericht*, 76(35), 598–607.
- Brzinsky-Fay, C., Kohler, U., und Luniak, M. (2006). Sequence analysis with Stata. *The Stata Journal*, 6(4), 435–460.
- Folta, T. B., Delmar, F., und Wennberg, K. (2010). Hybrid Entrepreneurship. *Management Science*, 56(2), 253–269.
- Institut für Mittelstandsforschung Bonn (2016). Selbstständige/Freie Berufe. <http://www.ifm-bonn.org/statistiken/selbststaendigefreie-berufe/#accordion=0&tab=0>. Zugriffen: 21. Oktober 2016.
- Institut für Mittelstandsforschung Bonn, und Statistisches Bundesamt (2015). Selbstständigen-Monitor 2014. Selbstständige in Deutschland 2011 bis 2014. Bonn: Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn.
- Institut für Mittelstandsökonomie, und Professur für Unternehmensführung (2013). Beweggründe und Erfolgsfaktoren bei Gründungen im Nebenerwerb. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Trier: Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e. V.
- Kay, R., und Kranzusch, P. (2010). Restarts: Bergen erneute Gründungen für zuvor gescheiterte Unternehmer mehr Chancen denn Risiken? In A. D. Bührmann, und H. J. Pongratz (Hrsg.), *Prekäres Unternehmertum. Unsicherheiten von selbstständiger Erwerbstätigkeit und Unternehmensgründung* (S. 245–269, Wirtschaft und Gesellschaft). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kay, R., Kranzusch, P., Suprinovič, O., und Werner, A. (2004). *Restart: Eine zweite Chance für gescheiterte Unternehmer?* Wiesbaden: DUV.
- Kay, R., Schneck, S., und Suprinovič, O. (2014). Erwerbsbiografische Einflüsse auf das Gründungsverhalten von Frauen. *IfM-Materialien* 230. Bonn: Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn.
- Metzger, G. (2016). KfW-Gründungsmonitor 2016. Tabellen- und Methodenband. KfW Research. Frankfurt: KfW Bankengruppe, Abteilung Volkswirtschaft.
- Schmidt, T. (2012). Struktur, Vielfalt und Ungleichheit in Lebensverläufen. In Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.), *Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Teilhabe im Umbruch* (S. 451–468). Wiesbaden: Springer VS.

- Schulten, T. (2010). *Selbstständigkeitserfahrung von Mehrfachunternehmern. Eine Betrachtung aus traditioneller und konstruktionistisch-narrativer Perspektive*. Hamburg: Dr. Kovac.
- Simonson, J., Kelle, N., Romeu Gordo, L., Grabka, M. M., Rasner, A., und Westermeier, C. (2012). Ostdeutsche Männer um 50 müssen mit geringeren Renten rechnen. *DIW Wochenbericht*, 79(23), 3–13.
- Skopek, J. (2012). *Data Manual: Starting Cohort 6 – Adult Education and Lifelong Learning, Release 3.0.1*. NEPS Data Center: Research Data Papers, 6. August 2012, Bamberg.
- Suprinovič, O., Schneck, S., und Kay, R. (2016). Einmal Unternehmer, immer Unternehmer? Selbstständigkeit im Erwerbsverlauf. *IfM-Materialien* 248. Bonn: Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn.
- Trischler, F. (2014). *Erwerbsverlauf, Altersübergang, Alterssicherung. Zunehmende soziale Ungleichheit im Alter*. Wiesbaden: Springer VS.
- Trischler, F., und Kistler, E. (2010). Gute Erwerbsbiographien. *Arbeitspapier* 1. Stadtbergen: INIFES Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie.

Hybride Erwerbsformen

Digitalisierung, Diversität und sozialpolitische  
Gestaltungsoptionen

Bührmann, A.D.; Fachinger, U.; Welskop-Deffaa, E.M.  
(Hrsg.)

2018, VI, 346 S. 18 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-18981-5